

Protokoll

67. Sitzung des Beirates für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg
am 24.06.2020 um 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr
im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg

- TOP 1** (18:30 Uhr) **Begrüßung**
- TOP 2** (ca.18:35 Uhr) **Tagesordnung, Protokoll der 66. Sitzung**
- TOP 3** (ca.18:45 Uhr) **Bericht des Vorstandes**
- Stand der Dinge- neue Mitglieder
 - Überlegungen zum Selbstverständnis
 - Anträge an den Verfügungsfonds
- TOP 4** (ca.19:00 Uhr) **Gastbeiträge**
- **Projekt „Mitte Machen“ des BA- Mitte (angefragt)**
 - **Projekt „elblocal“ (angefragt)**
- TOP 5** (ca.19:30 Uhr) **Öffentlichkeitsarbeit**
- Website Beirat (Gast: Taufiq Klinkenberg)
- TOP 6** (ca. 19:40 Uhr) **Aktuelles aus den Quartieren**
- TOP 7** (ca. 20 Uhr) **Rückmeldungen aus dem Bezirksamt**
- TOP 8** (ca. 20:10 Uhr) **AG Verkehr**
- TOP 9** (ca. 20:20 Uhr) **Kultur und Soziales**
- TOP 10** (ca. 20:30 Uhr) **Termine, Sonstiges**
- Sitzungstermine Beirat
 - Terminabstimmung für außerordentliche „Sitzung“ (Vorschlag: Quartierstour bzw. Spaziergang)
 - Geburtstagsgrüße verschicken?

Ende ca. 21 Uhr

TOP 1: Begrüßung

- Der Vorsitzende Lutz Cassel begrüßt alle Anwesenden, Mitglieder und Gäste.
- Es wurde ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen.
- Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Mit 10 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern ist der Beirat beschlussfähig.

Die heutige Sitzung findet unter Corona- Bedingungen mit dem entsprechenden Schutzkonzept statt. Es folgt eine kurze Einweisung in die Hygienevorgaben und die Nutzung der Veranstaltungstechnik. Es wird auf die Notwendigkeit der Selbstauskunft in den ausgelegten Informationsblättern hingewiesen. Diese werden -für Dritte unzugänglich- vier Wochen lang im Bürgerhaus aufbewahrt und danach vernichtet.

TOP 2: Tagesordnung, Protokoll der 66. Sitzung

- Ergänzungen/Änderungen in der Tagesordnung:
 - TOP 4 wird TOP 3 vorgezogen
 - Unter TOP 4: Projekt „elblocal“ hat abgesagt
- Das Protokoll der 66. Sitzung vom 29.01.2020 wird mit 10 Ja- Stimmen (einstimmig) verabschiedet.

TOP 4 (vorgezogen): Gastbeiträge

- **Projekt „Mitte Machen“ des Bezirksamtes HH- Mitte**

Michael Mentz vom Fachamt Sozialraummanagement ist heute zu Gast, um über das Projekt zu informieren. Als Sozialplaner und Bildungskordinator (Elbinseln) ist Michael Mentz im Projekt „Mitte Machen“ insbesondere für die Planung von sozialer Infrastruktur zuständig. Darüber hinaus ist er an dem Projekt „städtebauliche Weiterentwicklung“ im Prozess „Mitte Machen“ beteiligt. Die beiden Projekte „Soziale Infrastruktur“ und „städtebauliche Weiterentwicklung“ sind derzeit die beiden Kernprojekte von „Mitte Machen“. Das Projekt „Soziale Infrastruktur“ basiert auf einem Beschluss der Bezirksversammlung von 2017, vor dem Hintergrund der sich stark verändernden Strukturen im städtebaulichen Prozess in den letzten Jahren. Viele (soziale) Einrichtungen und Institutionen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Auf der Seite <https://www.mitte-machen.hamburg/> finden sich hierzu mehr Informationen. Die Power Point zum Gastbeitrag hängt dem Protokoll an.

Die Hauptaufgabe des Projektes besteht darin, die soziale Infrastruktur zu analysieren und Empfehlungen für wirkungsvolle Angebote zu entwickeln. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Bündelung und Verknüpfung von fachlichen und personellen Ressourcen im Sozialraum und die Bereitstellung einer bedarfsgemäßen Infrastruktur. Methodisch erfolgt dies durch die Erfassung der sozialraum- relevanten Daten sowie die Kommunikation mit jeweiligen Fachbehörden und dem interdisziplinären Dialog mit den Menschen vor Ort. Hieraus werden Empfehlungen produziert. Im Stadtteil Horn wurde dieser Prozess mit einer

Dauer von etwa neun Monaten bereits durchgeführt. Die aus den Beteiligungsphasen resultierenden Empfehlungen werden in die Bezirksversammlung eingereicht, mit dem Bestreben, dass diese politisch beschlossen und langfristig verstetigt und umgesetzt werden.

Im September dieses Jahres soll ein weiterer Prozess im Stadtteil Veddel starten. Abhängig davon, wie das Fachamt Sozialraummanagement von der Bezirksversammlung mit den jeweiligen Prozessen beauftragt wird, stehen begrenzt Personal und Gelder zur Verfügung, so dass „Mitte machen“ nicht in allen Stadtteilen des Bezirkes Mitte gleichermaßen stattfinden kann. Darüber hinaus müssen Partner und Planungsbüros gewonnen werden, um die Beteiligungsprozesse gemeinsam mit dem Fachamt durchzuführen.

Das Programm ist nicht mit speziellen Geldern hinterlegt, wie es z.B. bei RISE (Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung) der Fall ist. Alle Verwaltungsbereiche sind jedoch dazu aufgefordert, nach Möglichkeit die Empfehlungen, die im Rahmen von „Mitte Machen“ erarbeitet wurden zu unterstützen und umzusetzen.

Das Projekt wird innerhalb des Bezirksamtes als ein Instrument der Weiterentwicklung verstanden, um den internen Dialog zwischen den einzelnen Fachämtern zu verstärken und miteinander zu verknüpfen.

Im Rahmen des Projektes geht es insbesondere um die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur, für die das Bezirksamt direkt verantwortlich ist. Darüber hinaus sind aber auch fachbehördliche Einrichtungen (z.B. Schulen, Kitas an der sozialräumlichen Planung vor Ort beteiligt).

Für das Projekt wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, in der die Leitungen der bezirklichen Ämter und auch die Fachbehörden vertreten sind.

Derzeit ist der Stadtteil Wilhelmsburg nicht in dem Projekt erfasst. Die Aufnahme des Stadtteils mit einem Gesamtkonzept in das Projekt bedürfte einer Entscheidung auf politischer Ebene durch einen Beschluss der Bezirksversammlung.

Der Bezirksamtsleiter hat vor kurzem die „AG- Kirchdorf“ besucht. Nun soll darüber entschieden werden, inwieweit Kirchdorf in den Prozess „Mitte Machen“ aufgenommen werden kann. Das Gremium regt an, dass auch ein Einbezug Wilhelmsburgs als gesamter Stadtteil wünschenswert wäre und möchte hierüber mit dem Fachamt Sozialraummanagement in Kontakt bleiben.

TOP 3: Bericht des Vorstandes

▪ Stand der Dinge- neue Mitglieder

Da der Beirat noch immer keine offizielle Benachrichtigung vom Regionalausschuss darüber erhalten hat, ob die neuen Mitglieder aktuell gewählt und eingesetzt sind, hat der Vorstand entschieden, diese in die heutige und auch die folgenden Sitzungen einzuladen und zunächst – soweit nicht anders entschieden- als neue Quartiersvertreter*innen zu begrüßen. Im Anschluss an die Sitzung soll kurz besprochen werden, wer sich ggf. bereit erklärt, in ein benachbartes Quartier zu wechseln, damit alle 14 Quartiere besetzt sind und kein Quartier mit einer Überzahl an Bewerber*innen verbleibt.

Die daraus resultierende, nochmals aktualisierte Liste wird dann erneut dem Regionalausschuss zur nächsten Sitzung am 30.06.2020 vorgelegt.

Nachtrag 03.07.2020: Auch in der Sitzung des Regionalausschusses am 30.06.2020 wurde nicht über die neuen Quartiersvertreter*innen beschlossen oder gewählt.

▪ **Überlegungen zum Selbstverständnis**

Der Vorsitzende Lutz Cassel berichtet über ein Vorgespräch zum Thema Selbstverständnis, welches vom erweiterten Vorstand geführt wurde. Die Idee ist, die Strukturen innerhalb des Beirates weiterzuentwickeln und ggf. die Geschäftsordnung entsprechend anzupassen. Anregungen aus dem Gremium sind jederzeit willkommen. Zunächst ist es dem Vorstand wichtig zu erwähnen, dass alle Quartiersvertreter*innen dazu angehalten sind, die Beiratsarbeit im gesamten Stadtteil und im Interesse gesamt- Wilhelmsburgs zu unterstützen und sich diesbezüglich nicht ausschließlich auf „ihr“ Quartier zu beschränken. Um die Quartiere kennenzulernen, wurden im letzten Jahr die Quartiersspaziergänge „Ich war noch niemals in...“ für die Beiratsmitglieder ins Leben gerufen. Bisher waren diese sehr erfolgreich und sollen auch in Zukunft fortgesetzt werden. Die Kenntnis über ein jeweiliges Quartier kann auch zukünftig für Beschlussfassungen hilfreich sein.

Darüber hinaus hat der Vorstand darüber diskutiert, die „Hierarchie“ der Quartiersvertreter*innen bzw. deren Stellvertreter*innen aufzulösen und macht deutlich, beide Quartiersvertreter*innen seien gleichberechtigte Mitglieder. Da bei Abstimmungen jedes Quartier mit nur einer Stimme belegt ist, sich die beiden Vertreter*innen also ggf. einigen oder enthalten müssen, ist es umso wichtiger, dass alle Mitglieder gleichbehandelt werden, um bei ggf. verschiedenen Meinungen innerhalb eines Quartieres das Durchsetzen der „stärkeren“ Meinung zu verhindern. Sollte es innerhalb eines Quartieres zu keiner Einigung kommen, gibt es die Möglichkeit der Enthaltung.

Eventuell kann eine Änderung der aktuellen Bezeichnungen als „Quartiersvertreter*in“ und „Stellvertreter*in“ in der Geschäftsordnung in Erwägung gezogen werden.

Es wird vorgeschlagen, hierzu eine AG zu gründen und das Thema bis zur nächsten Sitzung am 23.09.2020 vorzubereiten. Eine Einladung in die AG an alle Mitglieder wird Anfang August erfolgen.

▪ **Anträge an den Verfügungsfonds**

Der Vergabeausschuss hat über vier Anträge wie folgt abgestimmt:

- Record-o-mat (frei zugängliche „Telefonzelle“, die mit Lied- oder Textbeiträgen beispielbar ist): **Ja**, sobald unter Corona- Bedingungen umsetzbar. Ggf. im nächsten Jahr.
- „Dielensound“- Festival in bzw. um die Kapelle im Inselfpark: **Ja**, unter o.g. Voraussetzungen bzgl. Corona. Soll eigentlich im September stattfinden.
- „Stammtischkämpfer*innen“ – Workshop zur Bekämpfung von Alltagsrassismus: **Ja**, ebenfalls unter o.g. Bedingungen bzgl. Corona und ggf. mit Ausnahmeregelung (Individualentscheidung) über die Vergabe von Fördergeldern für Honorare. Begründung: Sehr gutes und unterstützenswertes Projekt!

- „Kamishibai- Theaterfahrrad“, um das Angebot im Rahmen des Projektes „die Insel liest“ für Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu erweitern: **Ja.**

TOP 5: Öffentlichkeitsarbeit

Taufiq Klinkenberg ist Kommunikationsdesigner und hat zusammen mit der „AG Öffentlichkeitsarbeit“ die Webseite des Beirates entwickelt. Diese ist seit ein paar Monaten online (<https://www.stadtteilbeirat-wilhelmsburg.de/>). Es wurde bereits mehrfach dazu aufgerufen, Inhalte, wie Fotos oder kurze Texte, an die Geschäftsstelle des Beirates zu schicken, um sie auf die Webseite zu stellen. Das Gremium bittet darum, eine Vorlage anzufertigen, wie genau das aussehen soll (Welche Information? Wie viele Zeichen? usw.). Die Vorlage wird dann erneut an alle Mitglieder mit der Bitte um Rückmeldung verschickt.

TOP 6: Berichte aus den Quartieren

- Peter Flecke (Quartier Veringstraße) berichtet, dass die IG- Reiherstieg eine Soli-Aktion zur Unterstützung der Kunst und Kultur auf den Elbinseln initiiert hat. Es werden an verschiedenen Orten Tombola- Lose verkauft (mehr dazu: <https://www.ig-reiherstieg.de/>). Der Erlös aus dem Verkauf geht an durch Corona finanziell in Not geratene Kreative und Künstler*innen aus dem Stadtteil, die sich zuvor für die Teilnahme bewerben können. Außerdem gibt es weitere Geldspenden, mit denen die Aktion unterstützt wird.
Es kommt die Frage auf, ob der Erlös aus dem Lose- Verkauf zusätzlich mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden soll? Es wird nach ausführlicher Diskussion wie folgt abgestimmt:

Ja- Stimmen: 4

Nein- Stimmen: 7

Enthaltungen: -

Abschließend schlägt der Vorsitzende vor, den Sponsor des Verfügungsfonds des Beirates, Firma Mankiewicz, direkt anzufragen, ob sie bereit sind, zusätzlich zum Erlös aus dem Lose- verkauf zu spenden.

- Die kostenfreie Parkzeit im Parkhaus am Inselepark (Ärztehaus) ist von 30 Min. auf 15 Min. gekürzt worden. Die Zeit reicht nun nicht mehr aus, um z.B. Rezepte beim Arzt abzuholen und in der Apotheke einzulösen oder Kinder in die im Gebäude befindliche KiTa zu bringen/abzuholen.
Nach letztem Informationsstand gab es in der Vergangenheit mindestens die Bemühungen um Kooperationsverträge mit z.B. den angrenzenden Sportstätten zur vergünstigten Nutzung der Parkflächen für Besucher*innen.
Eine kundenorientierte Reglementierung für die im Gebäude ansässigen Ärzte, Geschäfte usw. wird als erstrebenswert erachtet, da es hier viele Personen gibt, die aus verschiedenen Gründen auf ein Auto angewiesen sind. Anders als bei Besucher*innen des Parks oder der Sportstätten, die von Außerhalb ebenso mit der S-Bahn oder anderen öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen können.
Christian Rudolph bietet an, Informationen beim Inseleparkmanagement zu erfragen.

[Nachtrag 10.07.2020]: Dies fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Inseleparkmanagements. Der private Betreiber der Parkflächen bestätigt die Kürzung der freien Parkzeit von ehemals 30 auf 15 Minuten. Nach dortiger Erfahrung sei dies

ausreichend, um kurze Dinge zu erledigen. Dies gilt nur für die Tiefgarage, nicht für den offenen Parkplatz.

- Liesel Amelingmeyer (Quartier Goetjensort/Moorwerder) berichtet, dass es am Ellerholz in Moorwerder eine weitere Deichrückverlegung geben wird. Es handelt sich bei dem Projekt um die Ausgleichsmaßnahme für die Deicherhöhung in Wilhelmsburg. Ein Teil des jetzigen Bolzplatzes, der dort befindliche Schafstall sowie der als Biotop ausgewiesene breite Grünstreifen müssen dafür weichen. In der 2016 dazu durchgeführten Machbarkeitsstudie ist die Variante der Rückverlegung favorisiert, die lediglich 30 m hinter den Häusern am Einlagedeich entlangführt. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Grundwasserverhältnisse ändern. Außerdem wird für die Deichrückverlegung, die eine Ausgleichsfläche schaffen soll, ein bereits vorhandenes Biotop zerstört, sowie die o.g. Flächen beansprucht. In Moorwerder konnte der Siedlerverband eine Einigung mit dem Verkauf von Grundstücken und die Anbindung an eine schnelle Internetleitung erzielen. Ab der Straße „In de Hook“ jedoch, also auf der Grenze von Moorwerder zu Goetjensort, bekommen die Menschen in Goetjensort keine Ausgleichsmaßnahmen wie z.B. eine schnellere Internetverbindung. Es haben dort bisher keine Gespräche über Ausgleichsmaßnahmen stattgefunden. Auch die Bürgerbeteiligung wurde von den Anwohner*innen als unzureichend erachtet. Es ist gewünscht, in diesem Prozess mindestens nachzujustieren und zu prüfen, ob es andere Varianten zur Umsetzung der Maßnahme gibt. Es wird vorgeschlagen, zur nächsten Beiratssitzung eine*n Ansprechpartner*in einzuladen, um das Thema breiter zu diskutieren. Christian Rudolph wird gebeten, eine Ansprechperson aus dem Bezirksamt anzufragen. Ein weiterer Vorschlag ist, die nächste Quartierstour, die für die coronabedingt ausgefallene Sitzung im März, im August stattfinden soll, dorthin zu unternehmen. Auch diese Möglichkeit wird geprüft. Weitere Informationen folgen.
- Es wird auf den Pflegezustand der Rasenflächen im Inselepark, speziell am Kurt-Emmerich- Platz, hingewiesen. Dort sind einige Rasenflächen trocken und wenig ansehnlich. Grund hierfür ist vermutlich die Prioritätenlage bei der Pflanzenbewässerung im Park während anhaltender Trockenphasen. Ansprechpartner*in hierfür ist das Inseleparkmanagement.

Rückmeldung der Inseleparkverwaltung:

„Die vergangenen Jahre und dieses Jahr sind bekanntermaßen sehr trocken. Eine Bewässerung der Rasenflächen ist nicht vorgesehen und finanziell und logistisch nicht darstellbar bei den riesigen Flächen. Außerdem gilt auch mit der Ressource Wasser schonend umzugehen. Rasen hat aber die Eigenschaft, dass er sich sehr schnell wieder erholt, wenn es zu Niederschlägen gekommen ist. Die Inseleparkverwaltung konzentriert sich mit dem Bewässern auf die Staudenflächen und die neu gepflanzten Baum- / und Gehölzstandorte. Damit sind die zur Verfügung stehenden Mitarbeiter schon gut ausgelastet.“

TOP 7: Rückmeldungen aus dem Bezirksamt

- Die Brombeerbüsche am „Rodelberg“ im Park an der Otto- Brenner- Straße werden nicht mehr beschnitten, da hier kein Sicherheitsrisiko (z.B. für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen) vorliegt.

- Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) hat bezüglich der Brücken im selben Park am Callabrack zurückgemeldet, dass die Instandsetzung der zentralen Brücke sich ins Jahr 2021 verschiebt und darum gebeten, dem Abriss der kleinen Brücke vorn am Callabrack zuzustimmen.

Dies ist nicht erfolgt. Der Quartiersvertreter bestätigt aber, dass die kleine Brücke wenig frequentiert und seiner Meinung nach deshalb verzichtbar ist.

TOP 8: AG Verkehr

- Die AG Verkehr hat bereits im Januar darum gebeten, die bekannten oder auftretenden Probleme bezüglich der Verkehrssituation in den einzelnen Quartieren zu skizzieren bzw. kurz aufzulisten und zur Erstellung eines Gesamtkonzeptes an die Geschäftsstelle oder direkt an die Koordination der AG Verkehr zu schicken. Dies ist bisher nicht geschehen. Nicht zuletzt die zu beobachtende Zunahme des LKW Verkehrs durch Wohngebiete macht deutlich, dass dringend an einem Gesamtverkehrs- Konzept für Wilhelmsburg gearbeitet werden sollte. Ebenso die bereits begonnene Deicherhöhung am Spreehafen und damit verbundenen Einschränkungen an der Hafenanrandstraße werden vermutlich deutliche Auswirkungen auf den Verkehr im Stadtteil haben.
Bis zur nächsten Sitzung möchte die Koordination der AG Verkehr das Thema weiter ausarbeiten. Weitere Berichte bezüglich der Verkehrslage in den einzelnen Quartieren sind ausdrücklich erbeten.
Eine gemeinsame Veranstaltung der Wilhelmsburger Beiräte, Zukunft Elbinseln e.V. und den Engagierten Wilhelmsburgern mit Gästen aus Politik und Verwaltung zu organisieren wäre zu gegebener Zeit (sobald die Corona- Verordnungen es zulassen) wünschenswert.
- Es wird nach dem ursprünglichen Radwege- Ausbau- Plan für Wilhelmsburg gefragt. Christian Rudolph fragt bei der zuständigen Radwegekoordinatorin nach und schickt den Plan ggf. an den Koordinator der AG- Verkehr und an die Geschäftsstelle.
- Im neuen Koalitionsvertrag ist die Verlängerung der U4 nach Wilhelmsburg erwähnt, wenn auch wenig konkret. Dennoch sollten die Forderungen zur Umsetzung weiter aufrechterhalten werden.

TOP 9: Termine, Sonstiges

Sitzungstermine 2020:

25.08. Achtung Datumsänderung! Der in der Sitzung ursprünglich für den 19.08.2020 geplante Quartiersspaziergang muss auf den 25.08.2020 (Dienstag) verschoben werden. Infos zu Treffpunkt, Uhrzeit und Route folgen per Mail in der ersten Augusthälfte.

23.09. Sitzung Beirat

25.11. Sitzung Beirat

Protokoll: Christine Hill